

Um den „Geist“ der Soldaten zu erhalten, muss der Vorgesetzte sie beschäftigen. Besonders gilt das von Schiffen der Marine. Was meinen Sie dazu, wenn Sie mir 40 Pakete senden, mit denen ich eine Ausstellung in meinem Schiffsraum mache? Die Flächen sind 1,10 m breit, also gross genug. Es müssten Tiere, Landschaften usw. bevorzugt werden. Vielleicht Hohlwein und die bekanntesten andern Plakatkünstler. Ueber das Unternehmen werde ich gern für Ihre Zeitschrift berichten.

Heil und Sieg!
Ihr Hans P.

Wir haben daraufhin sofort 60 mustergültige Plakate ausgewählt und Herrn Kapitänleutnant

P. mit der Bitte zugesandt, diese nach Schluss der Ausstellung zur Anregung auch an andere Kriegsschiffe weiterzugeben. Vielleicht gewinnen wir auf diese Weise noch neue Freunde auf hoher See mitten im Kampfe mit England. Die Ausstellung wurde am 24. Februar „eröffnet“. Der Bericht darüber war bei Redaktionsschluss noch nicht eingegangen.

Ende Februar erhielt unser Vorstand von unserm Ausschussmitgliede, Herrn Dr. Hanns Heiman, die aussergewöhnlich dankenswerte Anregung zu einem gemeinsamen Vorgehen des Allgemeinen deutschen Sprachvereins mit dem Verein der Plakatifreunde, dessen Zweck es sein sollte, die öffentlichen Misstände, die sich in der Sprache der deutschen Reklame breitmachen und die wegen ihrer starken Wirkung auf weite Kreise besonders unerfreulich sind, planmässig zu bekämpfen unter Inanspruchnahme der Mitwirkung geeigneter Fachkörperschaften. Zu einer ersten Besprechung versammelten sich in der Wohnung des Herrn Dr. Heiman am 20. Februar als Vertreter des Arbeitsaus-



H. R. Erdt

Druck: Hollerbaum & Schmidt, Berlin

Stiftungsurkunde

schusses des Zweigvereins Gross-Berlins des Allgemeinen deutschen Sprachvereins die Herren Rechtsanwalt Heudtlass, v. Löwenstern, und Mannes, sowie als Vertreter der Plakatifreunde die Herren Bleistein und Dr. Sachs, während Herr Klinger am Erscheinen verhindert war und Herr Dr. Heiman selbst die Interessen beider Vereine vertrat. In der sich anschliessenden Aussprache und eingehenden Beratung über die Möglichkeiten und Wege der Durchführung wurde zunächst beschlossen, auch den Verein deutscher Reklamefachleute zur Mitarbeit hinzuzuziehen, um die Frage der Sprachbesserung für das gesamte Reklamegebiet

zu behandeln. Der dann zu bildende Ausschuss soll zunächst den Namen „Ausschuss für gute deutsche Werbesprache“ erhalten. Seine Tätigkeit soll sich u. a. erstrecken auf undeutsche Anpreisungsworte und werbetechnische Ausdrücke. Sie soll nicht übergreifen auf die dem Sprachverein allgemein und insbesondere auch in Handel und Gewerbe obliegenden Arbeiten, sondern sich beschränken auf Ausartungen im eigentlichen Gebiet der Reklame (wie Plakat, Inserat, Prospekt usw.), und auch hier immer unter möglichster Rücksichtnahme auf berechnete wirtschaftliche Interessen der Beteiligten. Ueber Einzelheiten in der Durchführung wurden in der Sitzung wertvolle Anregungen gegeben, über die später berichtet werden soll. Bis zur ordnungsmässigen Einsetzung des neuen Ausschusses führt Dr. Heiman die Geschäfte. Am 2. und 12. März fanden bereits Sitzungen statt, in denen die in der ersten Sitzung gegebenen Anregungen weiter verfolgt und zu praktischen Unternehmungen ausgebaut wurden, über die im Maiheft weiter berichtet werden wird.

„DAS PLAKAT“

Zeitschrift des Vereins der Plakatifreunde E. V.

wird von Dr. Hans Sachs, Berlin-Nikolassee, mit Unterstützung von Rudolf Bleistein, Berlin, im Auftrage des Vereins der Plakatifreunde herausgegeben.

Der Jahresbeitrag des Vereins der Plakatifreunde beträgt einschliesslich der kostenlosen Zustellung der sechsmal im Jahre erscheinenden Zeitschrift 15 Mark jährlich und ist für das am 1. Januar beginnende Geschäftsjahr im voraus zu zahlen.

Die im Laufe des Jahres eintretenden Mitglieder erhalten die bereits erschienenen Hefte des laufenden Jahrganges der Zeitschrift nachgeliefert.

Zur Anmeldung der Mitgliedschaft genügt mündliche oder schriftliche Erklärung bei der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Strasse 1.

Nichtmitglieder können „Das Plakat“ direkt vom Verlage Max Schildberger (Inh. Arthur Schlesinger), Berlin W 62, Schillstr. 2, zum Preise von 20 Mark jährlich oder 3,50 Mark für das einzelne Heft beziehen.

Die Annahme von Anzeigen für „Das Plakat“ erfolgt durch die Firma Francken & Lang G. m. b. H., Berlin W 57, Bülowstrasse 56. Alle Zuschriften sind nur mit der Adresse: Verein der Plakatifreunde E. V., Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 1 zu versehen, d. h. ohne Bezeichnung eines bestimmten Empfängers. Alle Zahlungen sind an den Verein der Plakatifreunde E. V., Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 1 oder auf das Postscheckkonto Nr. 20928 Berlin N. W. 7, des Vereins der Plakatifreunde E. V., Charlottenburg 2, zu bewirken.